

JAHRESBERICHT 2011

der Jugend- und Drogenberatungsstelle

Augustinerstraße 2, 97070 Würzburg
Telefon 0931 59056
www.drogenberatung-wuerzburg.de

Die wichtigsten Punkte 2011:

- **Personal**
Leider konnte 2011 die Leiterstelle trotz mehrerer Ausschreibungen nicht besetzt werden. Hinzu kam, dass ein langjähriger Mitarbeiter ab März für ein Jahr in Elternzeit ging. Faktisch fehlte 2011 eine Vollzeitstelle. Zumindest ab April wurde die Beratungsstelle mit 2,0 Stellen besetzt.
- **Zahlen und Drogensymptomatik**
Für das Jahr 2011 verzeichneten wir im Vergleich zum Vorjahr an der Beratungsstelle einen Rückgang der Klientenzahlen. Bedingt durch die angespannte personelle Situation kam es zu längeren Wartezeiten. Nur mit großem Engagement der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen konnte das Größte abgefangen werden. In der JVA erhöhten sich die Klientenzahlen und hierbei insbesondere der Frauenanteil. An der Beratungsstelle machen Opiatabhängige (einschließlich der Substituierten) über die Hälfte der Klienten mit einer Drogensymptomatik aus, während diese Gruppe in der JVA lediglich nur noch knapp 25 % der betreuten Gefangenen bildet. In der Beratungsstelle sowie in der JVA kam es zu einer starken Zunahme der Konsumenten von Methamphetamin („Crystal“) und zu einer weiteren Zunahme von Klienten mit Komorbidität, insbesondere Sucht- und affektive und/oder Verhaltensstörungen, was einen erhöhten Betreuungsbedarf für diesen Personenkreis bedingt und oft Vermittlung in speziell dafür geeignete Einrichtungen nötig macht.
- **Soziale Lage der Klienten**
Leider profitieren nach wie vor die Klienten an unserer Beratungsstelle nicht vom wirtschaftlichen Aufschwung. Trotz der niedrigsten Arbeitslosenquote seit Jahren in der Region Mainfranken waren 2011 weit über 60 % der Klienten nicht-erwerbstätig und oft seit 3 oder mehr Jahren ohne Beschäftigung. Obwohl die meisten Klient/-innen über einen Schulabschluss verfügen (Hauptschule oder qualifizierender Hauptschulabschluss 56 %, Mittlere Reife 23 %, Abitur 2%), haben nur 30% eine abgeschlossene Ausbildung oder Umschulung, die oft viele Jahre zurückliegt. Lediglich 33 % bestreiten ihren Lebensunterhalt aus selbstständiger oder angemeldeter Arbeit. Von der Gruppe der nicht-Erwerbstätigen wollten dabei mehr als die Hälfte etwas an dieser Situation verändern.
- **Bürokratie**
Nach wie vor geht der Trend zu mehr Verwaltung und Bürokratie auf Kosten direkter klientenbezogener Kontakte. Sowohl in der JVA-Arbeit als auch in der Beratungsstelle ist der Verwaltungsaufwand weiter angestiegen. V.a. die Therapievermittlung aus der JVA heraus wird durch zunehmende bürokratische und juristische Hürden seitens der Kostenträger erschwert. Eine Kostenüber-

nahme mit Bewährungsauflagen ist nahezu ausgeschlossen und wird kaum noch bezahlt, so dass viele Inhaftierte ohne therapeutische Maßnahmen entlassen werden, was das Risiko eines Rückfalls deutlich erhöht.

- **Therapievermittlung**

Die Zahl der Therapievermittlungen an der Beratungsstelle ist leicht angestiegen. Der Großteil der Vermittlungen findet aber nach wie vor über die JVA statt.

- **Substitution**

Die Zahl der Substituierten, die im Rahmen einer psychosozialen Begleitbetreuung an unser Beratungsstelle kommen, ist im Gegensatz zu letztem Jahr wieder angestiegen. Es wurde 2011 konzeptionell über eine Fachambulanz für Substitutionspatienten diskutiert. Mit einem Ergebnis ist in diesem Jahr zu rechnen.

1. Klientenzahlen	
Klienten an der Beratungsstelle (= B)	420
Klienten in der Justizvollzugsanstalt Würzburg (= JVA)	331
Gesamtzahl Klienten	751

2. Drogensymptomatik	365 Klienten (B)	307 Klienten (JVA)
Opioide (z. B. Heroin, Substitutionsmittel)	57,00%	25,00%
Cannabinoide (Haschisch, Marihuana)	22,00%	19,00%
Kokain und andere Stimulantien (Ecstasy, Speed, Amphetamine)	19,00%	35,00%
Alkohol, Medikamente	1,00%	19,00%
Sonstige	1,00%	2,00%

3. Ohne Drogensymptomatik (B)	62 Klienten, davon
Jugendberatung	10,00%
Beratung von Bezugspersonen (Eltern, Partner usf.)	90,00%

4.1. Alter und Geschlecht (B)	weiblich 106	männlich 314
unter 17 Jahren	6%	5%
18 bis 24 Jahre	21%	26%
25 bis 39 Jahre	40%	47%

über 40 Jahre	33%	22%
---------------	-----	-----

4.2. Alter und Geschlecht (JVA)	weiblich 77	männlich 254
unter 17 Jahren	0%	1%
18 bis 24 Jahre	16%	24%
25 bis 39 Jahre	57%	57%
über 40 Jahre	27%	18%

6. Art der Kontaktaufnahme (B)	
Eigeninitiative, ohne Vermittlung	51%
Familie, Angehörige, Freunde, Bekannte	4%
Arbeitgeber, Betrieb, Schule	1%
Ärzte, Psychiater, Psychotherapeuten	37%
Krankenhäuser	3%
Andere Beratungsdienste	2%
Justiz	3%
Sonstige	2%

7. Maßnahmen	
Beratungsgespräche (B)	1522
Beratungsgespräche (JVA)	2641
Gruppenkontakte (B und JVA: Gruppe für Substituierte, Therapievorbereitungs-Gruppen)	252
Substituierte in psychosozialer Betreuung (B)	194
Vermittlung in stationäre Entzugsbehandlung (B)	22
Vermittlung in Therapieeinrichtungen (B und JVA)	62